

## Kantonsstrasse wird gesperrt

**TOBEL/BETTWIESEN.** Nach verschiedenen Strassenbau- und Werkleitungsarbeiten im Vorjahr wird im Mai vom Ortsende Tobel bis Ortsbeginn Bettwiesen noch der Deckbelag eingebaut. Die Vorbereitungsarbeiten haben am 2. Mai begonnen und dauern rund zwei Wochen. Am Dienstag und Mittwoch, 17. und 18. Mai, wird bei gutem Wetter auf der gesamten Strecke die neue Deckschicht eingebaut. Aus Qualitätsgründen erfolgt die Ausführung auf der ganzen Fahrbahnbreite in einem Arbeitsgang. Die Strasse muss dazu gesperrt werden.

Gute Witterung vorausgesetzt, wird der Strassenabschnitt ab Montag, 16. Mai, um 19 Uhr, bis am Donnerstag, 19. Mai, 6 Uhr morgens, gesperrt. Bei schlechter Witterung wird die Sperrung verschoben. Die Umleitung erfolgt ab Wil über Wängi nach Affeltrangen und in umgekehrter Richtung. Zubringerdienste sind von Wil bis Ortsende Bettwiesen, von Münchwilen bis Ortsbeginn Tägerschen und von Affeltrangen bis Ortsende Tobel möglich. Die Umleitung ist signalisiert. (red.)

## Bühnenauszüge mit Tischwagen

**SIRNACH.** Mitte April ist das neue Mobiliar für das Gemeindezentrum Dreitannen geliefert worden. Mit der Lieferung des neuen Mobiliars und der Entsorgung der bisherigen Tische und Stühle hat sich die Frage der Lagerung des Mobiliars gestellt. Abklärungen haben ergeben, dass alle neuen Tische unter der Bühne versorgt werden können, wenn die Auszüge entsprechend ausgestaltet sind. Die neue Lagervorrichtung sieht vor, dass zwei Bühnenauszüge mit je vier Tischwagen neu angefertigt werden sollen. Die Tischwagen sind so geschaffen, dass sie zum Transport der Tische im Saal herumgefahren werden können. Die Bühnen-Holzfront kann auf die neuen Bühnenauszüge ummontiert werden. (red.)

# Der Kulturförderer tritt ab

Jürg Baumberger, Präsident von Kultur Südthurgau, übergab das Amt an Hans Suter. Der Verein ist im Umbruch, möchte der Vorstand doch mit St. Galler Gemeinden eine gemeinsame Organisation gründen.

PHILIPP HAAG

**AADORF.** Und dann musste Jürg Baumberger sich hinknien: Oliver Kühn, der umtriebige Sirnacher Theatremacher, wuschelig und zersaust frisiert, legte ihm die Hand auf den Kopf und erzählte die Geschichte von «Jürg und der thurgauischen Süd-Kultur, die sich entschieden haben, getrennte Wege zu gehen, Abschied zu nehmen, sich scheiden zu lassen». Ein Spass, den Baumberger gerne mitmachte, gab er doch am Donnerstagabend das Präsidium vom Verein «Kultur Südthurgau» ab.

### Lachend und weinend

Der Sirnacher Gemeinderat «war der Vater, der Geburtshelfer, die Hebamme von Kultur Südthurgau», wie Vizepräsident Robert Meyer sich erinnerte, denn Baumberger war seit der Gründung die treibende Kraft, setzte sich enorm dafür ein, die Hinterthurgauer Kultur zu vernetzen, sie zu fördern, die Interessen der Kulturschaffenden zu vertreten. Der abtretende Präsident sprach denn auch von einem lachenden und einem weinenden Auge. Dennoch: «Es ist schön, sich zu pensionieren.» Seinem Nachfolger, Hans Suter aus Rickenbach, der bereits im Vorstand war, übergab

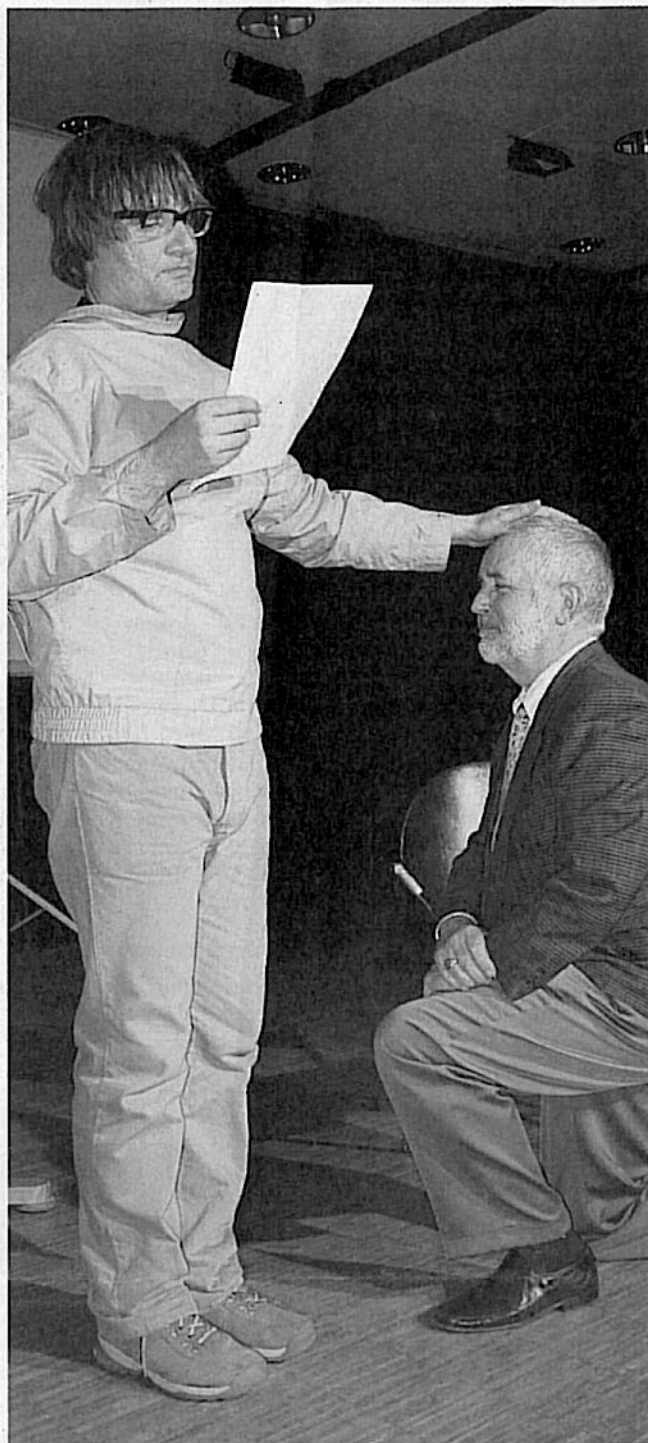


Bild: Philipp Haag

**Machte den Spass mit:** Präsident Jürg Baumberger lässt sich vom Sirnacher Künstler Oliver Kühn pensionieren.

Baumberger einen Verein im Umbruch: Kultur Südthurgau auf dem Weg zu ThurKultur.

Die St. Galler Gemeinden von Regio Wil möchten eine ähnliche Kulturorganisation aufbauen wie diejenige im Hinterthurgau. Aus diesem Grund kam es zu Gesprächen mit Regio Wil, die gemäss Suter mit einer Vereinigungsabsicht endeten. Das Ziel: Gemeinsam mit den angrenzenden St. Galler Gemeinden einen unabhängigen Verein mit Namen ThurKultur gründen. Kultur Südthurgau könnte sich also von den 15 Hinterthurgauer Gemeinden des Vereinsgebietes auf 23 Gemeinden ausdehnen.

Der Vorstand ist für eine gemeinsame Organisation, erachtet er doch «eine grössere Kulturregion als Chance», wie Suter sich ausdrückte. Er strebt aber eine Vereinigung nicht «um jeden Preis» an. Denn es seien noch entscheidende Punkte offen: So müssen nach Ansicht des Vorstands die Kulturschaffenden eingebunden werden, der Verein unabhängig sein und die Leistungsvereinbarungen mit Gong, Bux und Kultur Fischingen beibehalten werden. «Wir wollen nicht von einem Gestalter zu einem Verwalter werden», sagte Suter.

In der kurzen Diskussion waren die Voten eher skeptisch. Kultur Südthurgau sei ein noch junger Verein, sagte ein Mitglied. Eine Ausdehnung auf die St. Galler Gemeinden komme zu früh. Ausserdem sei das Gebilde zu gross und als Konsequenz gehe die Nähe zu den Kulturschaffenden verloren. Zudem machte das Mitglied auf die Gefahr aufmerksam, «dass nur die Grossen profitieren». Auch die Mitgliedsgemeinden können sich noch äussern. Derzeit läuft eine Vernehmlassung.

### 80 000 Franken an Beiträgen

Dem Vorstand ist aber nicht nur die Nähe zu den Kulturschaffenden wichtig, auch der Kontakt zu den Mitgliedsgemeinden ist ihm ein Anliegen. Aus diesem Grund führte er im letzten Jahr ein Patensystem ein. Das Fazit: Die Zusammenarbeit des Vorstands zu den Kulturverantwortlichen in den Gemeinden muss noch gestärkt werden. An Fördergeldern für lokale Kulturveranstalter oder -projekte zahlte Kultur Südthurgau im letzten Jahr knapp 80 000 Franken aus: 55 000 Franken an Einzelbeiträgen und 25 000 Franken aufgrund der Leistungsaufträge an Gong, Bux und Kloster Fischingen.

### WÖRTLICH



**Hans Suter**  
Neuer Vereinspräsident

### Ja, aber zu Regio Wil

Der Vorstand erachtet eine Vereinigung mit den St. Galler Gemeinden als Chance, strebt sie aber nicht um jeden Preis an.

## Tage der Kultur im Oktober

Am 1. und 2. Oktober organisiert Kultur Südthurgau je einen Tag der Kultur. 11 der 15 Gemeinden im Vereinsgebiet hätten eine Teilnahme bereits zugesichert, sagte die im Vorstand zuständige Lilo Wellinger an der Jahresversammlung vom Donnerstagabend. Insgesamt 55 Mitwirkende, Kulturschaffende, Kulturveranstalter, Vereine, Galerien, präsentieren sich mit einem Konzert, einer

Vorführung, einer Ausstellung oder einem Event. Gemäss Lilo Wellinger steht das Programm. Ausserdem öffnen alle Bibliotheken im Vereinsgebiet am Sonntagmorgen ihre Türen. «Wir möchten die Vielfalt an Kultur in unserer Region aufzeigen», sagte Wellinger, «und den Stellenwert der Hinterthurgauer Kultur in der Region, aber auch dem ganzen Kanton bekanntmachen.» (ph)